

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pf., zweimonatlich 2 M. 40 Pf., einmonatlich 4 M. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei dem bedauerlichen Auslage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Anzeiger- und Annoncen-Blatt“

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 132.

Donnerstag, den 15. November 1906.

72. Jahrgang.

Herr Oberförster Franz Anton Taubert in Schmiedeberg ist als stellvertretender Gutsbesitzer für den Rittergutsbezirk Schmiedeberg in Pflicht genommen worden. 1206 A. Königlich Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. November 1906.

Verkauf gebrauchter Defen und Straßenlaternen.

Infolge Einrichtung einer Zentralheizungsanlage im Rathaus werden in demselben

vorhandene Ofen demnächst verfügbar und sollen billigt abgegeben werden.

Außerdem stehen im Rathaus noch eine Anzahl guterhaltener, gebrauchter Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung zum Verkauf. Auskunft erteilen Herr Bürgermeister Dr. Weisker und Herr Stadtrat Liebel.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 14. November 1906.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Stadtverordnetenwahl findet voraussichtlich am 3. Dezember statt. Gegenwärtig liegt die Wahlliste öffentlich im Rathaus, 1. Etage, zur Einsicht aus. Es ist jedermann anzurufen, sich von der erfolgten Eintragung Überzeugung zu verschaffen, da nicht mit ausgenommene Bürger nicht mit wählen dürfen, selbst wenn die Aufnahme nur versehentlich unterblieben wäre.

Dippoldiswalde. Nachdem bereits seit geraumer Zeit Güterwagen der Normalspurbahnen mittels Rollböden bis Seifersdorf gelangt, trat am vergangenen Montag nachmittags der erste solche Wagen hier ein.

In der am 11. November abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins wurde beschlossen, anlässlich der 40jährigen Wiederkehr der Gedenkfeier von 1866 den Veteranen aus dieser Zeit eine Ehrentafel für das Vereinszimmer zu stiften. Bekannt gegeben wurde, daß der Ertrag von 44 M. der Sammlung für die Afrika-Kämpfer zur Beschaffung und Abfindung von vier Weihnachtspaketen für dieselben verwendet worden sei. Der anschließende Unterhaltungsabend, der zahlreich besucht war, wurde durch einen Männerchor eingeleitet, worauf eine außerordentlich schöne Lichtbilderserie vorgeführt wurde, welche den staunenden Zuschauern die herrlichsten Gegenden Griechenlands, Palästinas und Ägyptens vorführte. Den begleitenden Text sprach Kamerad Registrator Heil.

In der am Montag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins wurden von einigen Seiten Klagen laut über durch Verlegung des Jahrmarktes verursachten Geschäftsausfall. Man beschloß, noch mehr Unterlagen zu sammeln und diese dann dem Stadtrat zur Beachtung zu unterbreiten. Sodann stellte man eine Kandidatenliste für die kommende Stadtverordnetenwahl auf und ermächtigte den Vorstand, auf Grund derselben sich mit dem Innungsausschuß zu verständigen.

Der nächste Bußtag, der auf den 21. November fällt, ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen, Anhalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Oldenburg, Neuh., Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg und Waldeck.

Wir kommen dem Beginn der eigentlichen Weihnachtszeit ziemlich nahe; kommenden Sonntag über acht Tage haben wir den Gedächtnistag für die Verstorbenen in der evangelischen Kirche und den letzten Sonntag im Kirchenjahr, und dann hebt mit der Adventszeit auch das ganze frohe, immer schöne Weihnachtstreiben an. Vorsichtige Leute, namentlich die Damenwelt, wenn sie die Herstellung von allerlei Weihnachtsgeschenken ins Auge gefaßt hat, machen sich schon früher mit dem Herannahen der großen Feiertage vertraut und sie spähen schon von der November-Mitte ab nach dem Neuesten und Allerneuesten, was sie später als Weihnachtsangebinde darbringen können.

Die dritte internationale Gartenbauausstellung findet vom 4. bis 12. Mai 1907 im Ausstellungspalaste zu Dresden statt. Die Ausstellung wird in zehn Abteilungen gruppiert, sie soll aber als ein Bild erscheinen. Man will einen italienischen Garten, einen japanischen Garten, einen Klostergarten aus der Zeit Karls des Großen, eine Blindenkunstausstellung, ferner besondere Ausstellungen für Orchideen, für Wasserpflanzen, für Gärtnerwissenschaft und Technik schaffen. Die Ausstellung soll ein Ereignis ersten Ranges werden.

Ein Schreiber anonym Briefe, der sich in Falkenstein schon öfters bemerkbar machte und Ratten, wie Briefe mit unflätigem Inhalte versandte, beunruhigt zurzeit wieder die Bewohner eines ganzen Straßentelles. Bei ihnen gingen in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe ein, durch die die Bewohner in begriffliche Aufregung versetzt wurden, so daß sie es vorziehen, die Wohnung zu verlassen. Ein Hausbesitzer geht zur Ermittlung des anonymen Schreibers eine Belohnung von 50 M. aus.

Von einem harten Schicksalsschlag ist der Tischlermeister Stark in Marktneukirchen betroffen worden, indem er in der Nacht zum 7. November plötzlich vollständig erblindet ist.

Leipzig, 13. November. Bei einem 24jährigen Barbier aus Konin in Rußland, namens Schwermer, wurden zahlreiche Diamanten, Saphire usw. vorgefunden. Er war sich des Wertes der Gegenstände nicht bewußt. Da er über den Erwerb widersprechende Angaben machte, wurde er verhaftet.

Zwickau. Schon wieder ein falscher Hauptmann. Die „Zwickauer N. N.“ schreiben: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erschien, wie wir erfahren, in der 4. Stunde in einem Weinrestaurant in der Heinrichstraße ein Offizier in eleganter Uniform, mit klirrendem Schleppsäbel, Mantel und hochgeschlagenem Kragen, ließ sich an einem Tische nieder und bestellte in nachlässig-vornehmer Haltung Getränke, wozu er seine Havanna schmauchte. Schließlich kam den übrigen Gästen die Sache denn doch nicht recht geheuer vor, und man benachrichtigte einen Polizeibeamten. Dieser machte nicht viel Federlesens und forderte den Herrn Militär freundlich zum Mitgehen auf. Es erregte nun große Heiterkeit, als der „Offizier“ in Begleitung des Schutzmanns den Weg zur Wache antrat. Dort protestierte er, dem Vernehmen nach, zunächst energisch gegen seine Verhaftung, wies auch die Frage, ob er Handarbeiter (!) sei, entrüstet zurück, und antwortete auf den Wunsch, seinen Namen zu wissen, er sei der „Hauptmann von Köpenick“. Nachdem dem Herrn Hauptmann die Uniform abgenommen war, stellte es sich heraus, daß es ein falscher Hauptmann, d. h. ein stellenloser Schreiber, Th. v. S., war. Unter der Uniform trug er seine Zivilhaken, die Sporen waren mit Nägeln festgeschlagen, offenbar hatte er, wie sein erhabenes Vorbild, gern auch einen Sporen verlieren wollen. Allem Anschein nach hat man es mit einem Schwachsinnigen zu tun.

Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal, 12. November. Die Arbeitervertreter der beiden hiesigen Steinlohlenwerke „Raifergtube“ und „Pluto-Merkur“ sind bei ihren Werksverwaltungen nochmals vorstellig geworden und haben die bereits bekannten Forderungen der Siebenerkommission, versehen mit ihren Namensunterschriften, eingereicht. Die Forderungen wurden jedoch von beiden Werken zurzeit abgelehnt. Die Verwaltungen erklärten, daß die Bergleute keine Veranlassung hätten, jetzt mit solchen Forderungen zu kommen, da ihnen vor Jahre:frist eine Teuerungszulage von 15 resp. 25 Pf. pro Schicht bewilligt worden sei. Auch könnten die jetzigen Lohnforderungen von den Gruben garnicht getragen werden. Sollte jedoch die günstige Konjunktur noch länger anhalten, so würden die Werksverwaltungen geneigt sein, später den Bergarbeitern eine Lohnerhöhung zuteil werden zu lassen.

Blauen i. B. Die Sektion des 9jährigen Sohnes des Fleischermeisters Reibhardt hier hat ergeben, daß der Knabe an Alkoholvergiftung gestorben ist. Dem Jungen, der an Scharlach erkrankt war, war durch den „Naturheilkundigen“ Unterberger hier 1/8 Liter Kognak eingegeben worden, damit er zum Schwitzen kommen sollte.

Marienbergr. Der für den Bezirksverband Marienbergr aufgestellte Haushaltsplan für 1907 weist einen Bedarf von 25233 Mark auf. Da dieser Summe nur Deckungsmittel in Höhe von 16900 Mark gegenüberstehen, so bezieht sich der durch Bezirkssteuern aufzubringende Fehlbedarf auf 8333 M.

Auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft wird beabsichtigt, in der Bezirksanstalt die Klöppelindustrie einzuführen.

Zittau. Ein verhängnisvolles Versehen ist dem 7-jährigen Söhnchen des Zuschneiders Hentschel im nahen Eisbau passiert. Der Knabe war beauftragt, einige Bierflaschen zum Händler zurückzutragen. Unterwegs sah er, daß eine Flasche noch Inhalt besaß. In der Meinung, es handle sich um Bier, trank er davon, schrie aber im nächsten Moment laut auf: er hatte Salzsäure getrunken, die man leichtsinniger Weise in die Flasche getan hatte.

Der Zustand des Kindes, das man sofort einem Arzt zuführte, ist sehr bedenklich.

Der Stadtrat in Zittau will keinen Fischhandel treiben. Eine Hochseefischereifirma hatte beim Rat angefragt, ob er mit Rücksicht auf die Fleischsteuerung Seefische beziehen will, um sie zum Selbstkostenpreise den Bewohnern der Stadt abzugeben. Der Rat beschloß, sich mit der Sache nicht zu befassen, da in anderen Städten bereits ungünstige Erfolge bei solchen Unternehmungen sich gezeigt haben. Einen ähnlichen Beschluß hat auch der Rat der Stadt Pirna gefaßt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Ergebnis der vom Reichskanzler angeordneten Erhebungen über die Ursachen der Fleischteuerung liegt seit etwa 14 Tagen vollständig vor. Wenn auch die statistische Zusammenstellung für die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft verhältnismäßig günstige Resultate lieferte, glaubt doch die Reichsregierung dem augenblicklichen Notstand Rechnung tragen zu sollen. Man darf erwarten, daß die Regierung, nachdem sie sich mit dem Landwirtschaftsministerium geeinigt hat, Maßnahmen treffen werde. Ob diese in der Herabsetzung der Tarife oder in anderweitigen Erleichterungen der Einfuhr bestehen werden, muß abgewartet werden.

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Landwirtschaftsministers v. Podbielski genehmigt und ihm die Brillanten und das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Zum Herrenmeister des Johanniter-Ordens ist der Sohn des verewigten Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Heinrich, gewählt worden.

Die Marineverwaltung wird sehr bald vor der zwingenden Notwendigkeit stehen, neue Trockendocks zu bauen, vor allem in dem Hauptliegehafen der Schlachtflotte, in Kiel. Für die in den letzten Jahren erbauten Linienfahrer und Panzerkreuzer sind nur die beiden 1902 und 1903 fertig gestellten großen Docks, die in unmittelbarer Verbindung mit dem Kriegshafen stehen, vorhanden. Alle anderen sind zu klein. Die längsten zurzeit vorhandenen Schiffe sind die neueren Panzerkreuzer, die es schon auf eine Länge von 137 Meter gebracht haben. Englands vielgenanntes Schlachtschiff „Dreadnought“ ist 152 Meter lang. Mit annähernd ähnlichen Größenverhältnissen werden wir auch in Deutschland rechnen müssen. Nun kommt aber hinzu, daß auch die sogenannten kleinen Kreuzer immer größer werden. Jetzt sind sie 118 Meter lang und damit fast an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit in die kleineren Werftdocks angelangt. Sie werden sehr bald auf die großen Docks angewiesen sein und daraus ergibt sich die notwendige Vermehrung der Dockanlagen. — Das Reichsmarineamt hat beschlossen, zum Betriebe des kleinen Kreuzers „Ersatz Romet“ Dampfmaschinen zu beschaffen und zwar kommen Dampfmaschinen System Brown, Boveri-Parsons zur Verwendung, welche in den Werftstätten der Firma Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim hergestellt werden. Die Turbinenleistung beträgt 15000 ind. Pferdestärken und die garantierte Geschwindigkeit 24 Seemeilen. Der Bau des Schiffes erfolgt auf der Werft der Firma Blohm & Voß in Hamburg. Der kleine Kreuzer „Ersatz Romet“ ist nunmehr das fünfte Schiff der deutschen Marine, das mit Dampfmaschinen genannten Systems als Betriebsmaschinen ausgerüstet wird.

Eine Rechnung, die der „Vorwärts“ aufmachte. Die Art, in der der „Vorwärts“ oft zu rechnen beliebt, wird von der „Dtsch. volksw. Kor.“ in der folgenden Weise kräftig ad absurdum geführt: Ein vielfach vorbeistraster Mensch wurde wegen Diebstahls einer Wurst zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, ein bisher unbekannter Mann wegen Unterschlagung von 11000 M. zu einigen Monaten. Dazu bemerkt der „Vorwärts“: „Wenn man den Wert der Wurst zu 10 Pf. rechnete, müßte der wegen Unterschlagung zu Bestrafende 110000 Jahre Gefängnis erhalten haben.“ — Bei dieser Auslassung ist zunächst

interessant, daß der „Vorwärts“ über unerschwingliche Fleischpreise getost, den Wert einer Wurst aber, die doch gut ein Pfund wiegt, auf 10 Pfg. taxiert, wenn sie gestohlen wird. Wird sie gekauft, so nennt er einen möglichst hohen Preis, um die Höhe der Fleischpreise in das richtige Licht zu stellen. Wenn der Mann für die unterschlagenen 10000 M. für je eine Mark 10 Jahre Gefängnis erhalten soll, so darf man wohl fragen, ob der „Vorwärts“ seine eigenen „Genossen“, die Kassengelder der „Genossen“ unterschlagen, ebenso hoch bestraft wissen will? Da ist „Genosse“ Kasten, der Kassierer des Zentralverbandes der Maurer, nach Unterschlagung von 25000 M. nach Holland verduftet. Der soll also 250000 Jahre Gefängnis bekommen? „Genosse“ Klemm vom Metallarbeiter-Verband hat 7948 M. unterschlagen, also 79 480 Jahre? „Genosse“ Schuhmacher Tönnert zu Hildesheim hatte 450 M. Gewerkschaftsgelder unterschlagen. Er müßte also nach Wunsch des „Vorwärts“ 4500 Jahre Gefängnis erhalten, weil jener Dieb für die Wurst ein Jahr eingesperrt wird und beim „Vorwärts“ eine Wurst 10 Pfg. Wert hat? Der gute Gerichtshof aber gab dem „Genossen“ Tönnert nur 3 Monate Gefängnis! Hätte er nach dem Rezept des „Vorwärts“ gehandelt und ihn 4500 Jahre festgesetzt, so würde gerade das Zentralblatt der Sozialdemokratie ein ungeheures Geschrei erhoben haben. Der Vorsitzende der Preßkommission zu Mühlheim a. Rh., Schuhmacher Müller, wurde wegen Unterschlagung von Zeitungsgeldern gar nur eine Woche eingesperrt, und da es sich doch gewiß um mindestens eine Mark handelte, so hat ihn der Gerichtshof geradezu beängstigend milde behandelt — nach Ansicht des „Vorwärts“. Eine Woche statt 10 Jahre Gefängnis! Man sieht, mit welchem Aufwand von Blödsinn das Zentralblatt Berechnungen aufstellt, ohne zu bedenken, daß es damit nur die eigenen „Genossen“ bloßstellt, sich selber aber immer lächerlicher macht, soweit dies noch möglich ist.

Da der neue Buchdruckertarif, an dessen Einführung am 1. Januar 1907 nun nicht mehr zu zweifeln ist (nur die Gehilfen in 25 Orten verhalten sich noch ablehnend), eine allgemeine Erhöhung der Löhne von durchschnittlich zehn Prozent vorsieht, zur Durchführung dieses Tarifs auch ein Vertrag zwischen dem in Leipzig lehrenden Deutschen Buchdrucker-(Prinzipal-)Vereine und dem Verbande der Deutschen Buchdrucker-Gehilfen vereinbart wurde, durch den ein bestimmter Einfluß dieser beiden großen Organisationen auf die Konkurrenzverhältnisse zum Zwecke der Bekämpfung der Schleuderkonkurrenz vorgegeben ist, hat sich nunmehr der Deutsche Buchdruckerverein mit dieser Angelegenheit befaßt und sein Vorstand hat bereits in seiner letzten Sitzung sich mit der Ausarbeitung eines neuen Minimal-Druckpreis-Tarifs beschäftigt. Die Erhöhung der Gehilfenlöhne bedingt naturgemäß eine Erhöhung der Druckpreise, und die gemeinsame Bekämpfung der Schleuderkonkurrenz macht die Aufstellung allgemein gültiger Normen notwendig.

Gegen den „Hauptmann von Köpenick“ wird die Anklage des Staatsanwalts nicht auf Raub, sondern nur auf Betrug lauten.

Ein völliges Ausschören des Kampfes in Südwestafrika steht nahe bevor. Eine englische Zeitung im Grenzdistrikt erklärt, daß nach Unterwerfung aller Völkerstämmen in Südwestafrika nur noch die Bondelwarts unter Johannes Christlan, 200 Mann stark, sich in den Dranjanbergen kämpfend erhalten. Man brauche sie gar nicht aus den schwer zugänglichen Bergen zu vertreiben, da sie dort keine Lebensmittel mehr hätten. Das Ende des Aufstandes stehe danach nahe bevor.

Hessen. Der Großherzog hat anlässlich der Geburt eines Thronfolgers eine umfassende Amnestie erlassen.

Braunschweig. Die Anhänger der Welfenpartei beabsichtigen in nächster Zeit eine große Agitation durch Massenversammlungen in die Wege zu leiten, in denen Resolutionen zu Gunsten der Tronbestiegung des Herzogs von Cumberland angenommen und an die Landesversammlung und den Regenschafsrat gesandt werden sollen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Regierung sich durch eine solche Agitation irgendwie beeinflussen läßt.

Büdeburg, 13. November. Die Prinzessin Hermine Neuß a. L. hat sich hier im fürstlichen Schlosse mit dem Prinzen Johann Georg von Schönau-Carolath verlobt.

Büdeburg, 12. November. Der Schaumburg-Lippesche Landtag nahm heute nach mehrstündiger Debatte den Staatsvertrag zwischen Schaumburg-Lippe und Preußen betreffend den Rhein-Weber-Hannover-Kanal in der vorgelegten Fassung an. In einer Resolution wurde eine Anzahl von Wünschen niedergelegt, welche die Linienführung in Schaumburg-Lippe betreffen.

Hamburg. In einem Wagenabteil des Vorortzuges Hamburg-Blankenese, der am Sonntag nachmittag um 3 Uhr 50 Min. in Blankenese eintraf, wurde der Zahnarzt Claußen aus Blankenese ermordet aufgefunden. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Schädel des Ermordeten war vollständig zertrümmert. Claußen hatte eine größere Geldsumme bei sich, die geraubt worden ist. Als Täter kommt ein 22-23 Jahre alter Mann in Betracht, den ein Schaffner auf der Station Klein-Flottbek mit blutbespritztem Anzug aussteigen sah. Er erklärte auf Befragen, daß die Fleden auf seinem Anzuge von starkem Rasenbluten herrührten.

Bremen. Der Senat beschloß, für die Errichtung eines großen Industriehafens 16 Millionen Mark zu bewilligen. Auf die Bewilligung der Bürgerschaft ist mit Sicherheit zu rechnen.

Witona, 13. November. Heute vormittag wurde der Mörder des Zahnarztes Claußen von dem Kriminalpolizeipolizeiinspektor Engel gefaßt. Der Mörder, der nach längerem Leugnen die Tat eingestanden hat, ist der Gärtnergehilfe Thomas Küder, geb. am 28. Dezember 1888 in Hartmanitz (Österreich).

Posen, 12. November. Die Polen der ganzen Provinz beschlossen eine Eingabe an den Kaiser wegen des Religionsunterrichts. Viele hundert Geistliche agitieren für die Bittschrift.

Hirschberg i. Schl. Ein Beispiel für den Lehrermangel in Schlessen liefern die Schulzustände im benachbarten Grunau. Die dortige fünfklassige Schule wird von 320 Kindern besucht. Bis zum 1. Oktober 1906 wurde der Unterricht von drei Lehrern erteilt. Seit etwa zwei Jahren wird schon ein vierter Lehrer erwartet. Am 1. Oktober ist nun insofern eine Änderung eingetreten, als — seit jener Zeit nur noch zwei Lehrer unterrichten. Der dritte Lehrer kann erst zwei Monate später antreten. Die Regierung ist gebeten worden, einen Vertreter zu senden, doch erhielt man zur Antwort, es gäbe keine Lehrer mehr, man möchte sich so einrichten! Es kommen also auf jeden Lehrer 160 Schüler!

Österreich-Ungarn. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wird das Ministerium des Äußern von der nächsten Delegation einen Kredit für die Umwandlung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft verlangen. Die japanische Gesandtschaft in Wien soll zu gleicher Zeit in eine Botschaft umgewandelt werden.

Italien. Ein Äschen- und Steinregen des Besuchs hat am Sonnabend dessen erst vor wenigen Monaten so schwer heimgekehrte Anwohner aufs neue erschreckt. Im inneren Besuwand hatten Abrutschungen stattgefunden. Dabei schleuderten die Dämpfe des Vulkans die aus Asche, Schlamm und Lapillen bestehende Masse des Verbuchs in Form einer ungeheuren Wolke gen Himmel empor. Diese Wolke entlud sich wieder über die vom letzten Ausbruch so furchtbar betroffenen Ortschaften Otajano und San Giuseppe. Zum Glück war es nur ein Schredtschub. Der Äschen- und Lapillenregen dauerte nur wenige Minuten. Um 12 Uhr mittags war alles vorbei. Professor Matteucci meldet, die Seismographen hätten gleichzeitig mit dem Emporsteigen der Wolke ein starkes Erdbeben verzeichnet. Wahrscheinlich zeigten sie nur die durch den Einsturz hervorgerufene Erschütterung an. Professor Matteucci verbürgt, daß jede Gefahr vorüber und keine weitere Eruption zu befürchten sei.

Großbritannien. Das gestrandete Linienerschiff „Montagu“ wird in eigenartiger Weise doch noch für die Marine nutzbar gemacht werden. Die englische Admiralität hat nämlich angeordnet, daß das Schlachtschiff „Montagu“ als Zielscheibe für schwere Artillerie gebraucht werden soll. Es sollen umfangreiche Versuche angestellt werden, um festzustellen, wie groß die Widerstandsfähigkeit der modernen Panzerung gegen die mit dem neuen Explosivstoff geladenen Granaten aus den Geschützen großen Kalibers ist.

England. Schießversuche unter Kriegsbedingungen sollen mit dem geschleierten englischen Kriegsschiffe „Montagu“ vorgenommen werden. Sie werden die wichtigsten und realistischsten sein, die jemals in England versucht worden sind. Abkommandiert dazu wird das Schlachtschiff „Utrika“, eines der neuen mächtigen Kolosse der König Edward-Klasse, die zum ersten Male in Dienst gestellt wird. Sie wird mit Zwölfsöllern (850 Pfund-Geschossen) und 9,2-Zöllern (360 Pfund-Geschossen) die mächtigen modernen Panzerplatten bearbeiten.

Rußland. Eine Verlustliste der Revolution bringt ein russisches Blatt. Nach ihr sind seit dem 30. Oktober 1905, dem Tage des Erscheinens des Manifestes des Zaren, auf gewaltsame Weise getötet und verwundet worden: 114 Gouverneure, höhere Beamte und Polizeioffiziere, 60 höhere Kriminalbeamte, 123 niedrigere Beamte, 96 Gendarmen, 226 Detektivs und Polizeiuinteroffiziere, 452 Schutzeleute und 750 Soldaten und Kosaken. Hingerichtet wurden 777 Personen, von denen 221 von Kriegsgerichten zum Tode verurteilt worden waren. Bei den Strafexpeditionen wurden 741 Personen erschossen. Die Gesamtzahl der getöteten und verwundeten Zivilisten beträgt 16992; von diesen wurden 7331 getötet. In Gefangenschaft gefaßt wurden 23741 Personen, darunter 23 frühere Duma-Mitglieder. 194 Bombenattentate fanden statt; 1955 Räube-rien mit Waffengewalt wurden verübt, bei denen Gegenstände im Werte von 14 Millionen Rubel beiseite gebracht wurden. In 1091 Fällen entkamen die Räuber.

Tiflis, 12. November. Bei einer nach Mitternacht vorgenommenen Hausdurchsuchung explodierte eine Höllenmaschine, wobei zwei Schutzleute und ein Hausknecht getötet, ein Aufseher der Schutzabteilung und ein Polizeioffizier verwundet wurden. Als man ein im Zimmer stehendes Schränkchen abrücken wollte, erfolgte die Explosion, die so heftig war, daß der ganze Oberstod des Seitengebäudes einstürzte. — Zwischen den Stationen Dschumaty und Lantschuty drangen acht Räuber auf einen aus Batum kommenden Zug, beraubten die Passagiere zweiter Klasse, verwundeten zwei Schaffner, zwangen den Lokomotivführer, den Zug halten zu lassen, sprangen vom Zuge ab und flüchteten in den nahen Wald.

New-York. Ein nach dem Nordwesten Südamerikas bestimmter Personenzug, in welchem sich eine Anzahl jüdisch-russischer, serbischer und polnischer Auswanderer befand, ist bei Valparaiso mit einem von Bordsville kommenden Güterzug zusammengestoßen. Bei dem durch den Zusammenprall entstandenen Brande sind sechs Wagen durch Feuer zerstört worden. Von 167 Auswanderern

sind nach der Angabe der Eisenbahnverwaltung 40 getötet und 35 verletzt worden. Eine neuere Meldung gibt die Zahl der Toten sogar auf über 100 an.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

(September und Oktober.)
Geburten: Ein Sohn dem amts-hauptmannsch. Büroaudierer M. A. Schubert in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter E. Morgenstern in Dippoldiswalde. — Arbeiter E. S. Ulrich in Oberhäslich. — Tischler M. A. Canis in Dippoldiswalde. — Güterfahrender an der Staatsbahn M. J. Zönnchen in Dippoldiswalde. — Tischler J. G. A. Kalenda in Dippoldiswalde. — Eisenbahnarbeiter W. P. Kempe in Dippoldiswalde. — Schlosser A. G. Deichmann in Ueberdorf. — Hilfsweihensteller S. P. Orgus in Dippoldiswalde. — Eine Tochter dem Fabrikarbeiter D. C. Bürger in Dippoldiswalde. — Maschinenarbeiter W. S. Dietrich in Dippoldiswalde. — Elektrotechniker E. M. Fuhrmann in Dippoldiswalde. — Stadtquastbesser M. S. Heger in Dippoldiswalde. — Bierhändler H. M. Schulze in Dippoldiswalde. — Schuhmachermeister P. Th. Thömel in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer D. S. Mühle in Oberhäslich. — Wirtschaftsbeführer W. A. Merbt in Reihofsbain. — Mühlengutsbesitzer M. A. Börner in Oberhäslich. Aufgebote: Fabrikarbeiter G. A. Jyr in Schmiedeberg und J. L. Jsharshuh in Dippoldiswalde. — Sattler und Tapezierer P. L. Richter in Dresden-Plauen und S. A. Holzhöfer in Dippoldiswalde. — Sergeant G. E. Schulze in Meiningen und J. M. Bellmann in Dippoldiswalde. — Güterbodenarbeiter P. D. Bauer in Hirschappel und A. M. Raum in Obernandorf. — Vorwärtsbesitzer G. Flemming in Dippoldiswalde und M. M. Jäckel daselbst. — Fabrikarbeiter A. A. Bolig in Dippoldiswalde und A. Cl. Bormann daselbst. — Handarbeiter E. F. Haupt in Dippoldiswalde und J. E. Fischer daselbst. — Schneidergeselle J. A. Welsch in Dippoldiswalde und M. S. Wehlig daselbst. — Strohhutzieher J. Antas in Dippoldiswalde und E. M. Heyne daselbst. — Gutsbesitzer A. G. Abbühl in Reihofsbain bei Frauenstein und A. M. Weinhold in Oberhäslich. — Tischler S. H. Müller in Dippoldiswalde und L. M. Jabel daselbst. — Former S. D. Heymann in Schmiedeberg und M. A. Scherl in Dippoldiswalde. — Sergeant G. E. Schulze in Meiningen und J. M. Bellmann in Dippoldiswalde. — Vorwärtsbesitzer G. Flemming in Dippoldiswalde und M. M. Jäckel daselbst. Sterbefälle: M. S. Wehlig, Tochter der Schneiderin M. S. ledigen Wehlig in Dippoldiswalde, 1 M. 9 J. — Privata W. H. verw. Biedermann geb. Raumann in Dippoldiswalde, 70 J. 14 J. — Ofsenhebers-Gesetzau A. W. Jager geb. Harig in Dippoldiswalde, 64 J. 4 M. — Gutsbesitzer P. R. Böhme in Oberhäslich, 26 J. 3 J. — Verjorgte des Bezirksstehenhauses „Wettinsifft“ A. U. ledige Richter aus Schmiedeberg, 60 J. 9 M. — Naturheilkundiger G. E. Kögel in Dippoldiswalde, 64 J. 3 M. — Verjorgte des Bezirksstehenhauses „Wettinsifft“ Ch. A. ledige Bach aus Friedebach bei Sayda, 83 J. 2 M. — Handelsmanns-Tochter M. E. Grabl in Dippoldiswalde, 5 M. 20 J. — Bäckermeisters-Tochter S. E. Hoffmann in Dippoldiswalde, 5 M. 21 J. — Gehirnfähre-Tochter E. A. Wolf in Berreuth, 1 J. 4 M. — Arbeiters-Tochter M. F. Waffenge in Berreuth, 2 J. 7 M. — Verjorgte des Bezirksstehenhauses „Wettinsifft“ E. U. ledige Bretschneider aus Saiba bei Dippoldiswalde, 74 J. 4 M. — R. A. Straube, Sohn der Wirtschaftsgesellsin A. S. ledigen Straube in Ueberdorf, 2 M. 27 J. — Privata E. E. E. verw. Arnold geb. Nummerger in Dippoldiswalde, 69 J. 10 M. — Bierhändlers-Sohn S. A. Rästner in Dippoldiswalde, 9 M. 17 J.

Bermischtes.

Hausfrauenjorgen in Südwestafrika. In ihrem jüngst erschienenen Buche „Was Afrika mir gab und nahm“ — Berlin, E. S. Mittler & Sohn —, das, ganz abgesehen von dem belehrenden und spannenden Inhalt, wegen der ungenügenden, durchaus natürlichen Sprache zu den bedeutendsten Erscheinungen seiner Art in unserer Literatur gezählt werden darf, schildert Margarete von Edenbrecher unter der Überschrift „Hausfrauenjorgen“ tragikomisch ihre wenig erfreulichen Erfahrungen mit eingeborenen dienstbaren Geistern, männlichen wie weiblichen. Um es ihr leichter zu machen, hatte ihr Mann ein Mädchen namens Pauline engagiert, die Tochter eines „Großmannes“. Obgleich sie also königlicher Abstammung war, entfekte unsere Landsmännin sich doch sofort über Paulinens Manierlosigkeit. Ohne weiteres kam sie mit einer beliebigen Zahl von Freundinnen ins Zimmer, hockte sich nach Raffernart an die Wand und schnatterte los. Ganz ungeniert wurde gepriemt, aus kurzen Pfeifen geraucht und noch ungenierter ausgespuht. Als die deutsche Ansiedlerfrau es zu verbieten wagte, erhob sich eine Stimme des Entsetzens, und alles blieb beim alten. Man kann sich deshalb nicht wundern, daß Frau von Edenbrecher es mit Pauline nicht lange aushielt, es war auch ein köstliches Vergnügen, ihre sämtlichen nahen und ferneren Anverwandten mit durchfüttern zu müssen. Ihre Arbeitsleistung war gleich Null, und die königliche Mutter störte sie oft schon am frühesten Morgen, um eine Handvoll Kaffee zu erbetteln. — In der Abwesenheit ihres Mannes hatte die Verfasserin ihre liebe Noe mit dem männlichen Dienstpersonal, da sie weder die Hottentotten, noch die Hererosprache so schnell ohne jegliche Hilfsmittel erlernen konnte. Hin und wieder mußte ihre Reitzerte in Tätigkeit treten, um den Schwargen den Standpunkt klar zu machen. Die jungen Leute trieben es aber auch gar zu arg, bemerkte sie, wie zu ihrer Entschuldigung, und erzählt dann: „Karl, der Oberkoch, hatte sich einen Nagel als Sporen in den Schuh geschlagen. Wenn er im Vorratsraum an den Juterdäden vorbeiging, schlug er unversehens mit dem Fuß dagegen und ritzte sie auf. Durch „unbeabsichtigtes“ Stoßen und Puffen preßte er sie dermaßen, daß der Juter in großer Menge daraus hervorrieselte. Dann bückte er sich, tat als hätte er etwas verloren, trugte ihn zusammen und füllte sich die Taschen. Kombani, der Doambo-Gärtner, stahl sich des nachts in den Kral und trank die Ziegen aus. Und ich wunderte mich und sorgte mich ab, weshalb wohl binnen 2 Tagen an die zwanzig und mehr Lämmer eingingen. Dies tat er mir zum Dank dafür, daß ich ihn während einer bösen Lungenentzündung Tag und Nacht gepflegt hatte. Jaak rupfte mit unendlicher Mühe die Vögel und häutete die Haken. Er war äußerst sparsam veranlagt. Um beim Servieren das saubere Tisch Tuch zum Nachwischen der Teller zu schonen, holte er sein Hemd aus der Hofe und bearbeitete damit sämtliche Teller während einer größeren Gesellschaft, die wir gaben. Auf mein entsetztes: „Jaak,

was gnädig mach raus aus. und bester der 30 einer zu die 2 und sich über war griffe beder tüche Die und erster vor ihn, Schö dem mach „aus Stad vor. Fran Wirt zu b wird in E nach der stütz Müll „Rei werd M ist zu Last billig

was tust Du?" antwortete er seelenvergnügt: „Dah nur, gnädige Frau, das Hemd ist nicht mehr ganz rein, es macht nichts.“ Neben der Leibbambuse meines Mannes, rauchte seine besten Zigarren und trank mir den Kapwein aus. Theodor schlachtete die besten Stücke aus der Herde und schwor Stein und Bein, sie verloren zu haben. Am besten kam ich noch mit Kasupi aus, auch einem Ovambo, der zu jeder Arbeit verwendbar war. Er war trotz seiner 30 Jahre niemals bekleidet gewesen. Ich schenkte ihm einen blauen Leinwandanzug, und vertrauensvoll kam er zu mir und ließ sich belehren, wie man Hofen anzöge, die Träger befestige usw. Stets ging er auf Freierrufen, und um sich noch unwiderstehlicher zu machen, band er sich ein dickes Rückenhandtuch als Schlips um den Hals. Aber Ungeziefere hatten sie alle, und mit der Reinlichkeit war es bei allen nicht weit her. Meine europäischen Begriffe gingen an, sich zu verwirren. Ich gab ihnen Waschbäden und Seife. Die verschenken sie. Ich gab Handtücher, die wurden als Lenden- und Halschmud verbraucht. Die Schlafbäden waren binnen kurzer Zeit durchlöchert und verbrannt. Nur der gemeinsame große Stahlkamm erstreckte sich allgemeiner Beliebtheit. Des Sonntags früh vor der Kirche entbrannte stets ein heftiger Kampf um ihn, und er machte die Kunde bei familiären Gigerln und Schönen des Platzes, die sich zu dem Zwecke bei uns auf dem Hofe verammelt hatten. Mit Argusaugen aber wachten meine Bambusen, daß ihn nicht etwa jemand „aus Versehen“ mitnahm.“

Mit einem Mittel drakonischer Strenge geht der Stadtrat von Berviers gegen das Kellnerinnenunwesen vor. Er beschloß die Einführung einer Steuer von 500 Franken für jede Kellnerin, die zur Bedienung in einer Wirtschaft angenommen wird. Die Steuer ist jedesmal zu bezahlen, so oft eine Kellnerin für ein Lokal gemietet wird.

Von der Anklage des Brudermordes wurde ein Knecht in Strahburg im Elsaß freigesprochen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Ermordete ein roher Patron war, der die alten Eltern oft mißhandelte. In der Trunkenheit stürzte er sich mit einer Mistgabel auf den Vater, und die Mutter schleifte er an den Haaren durchs Zimmer. Als

er mit dem Bruder ins Ringen kam, erschlug dieser ihn. Die Eltern erklärten vor Gericht: „Wir sind froh, daß es so gekommen ist. Jetzt werden wir endlich Ruhe haben!“ Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

München, 12. November. Bei einem Preisrinken trank der erste Preissträger 42, der zweite 36 Liter Bier. Die Trinker waren Arbeiter — und Bayern, was in diesem Falle wohl noch mehr belagt.

Gute Patrioten. In Schweden beabsichtigt man, einen Nationalfesttag zu bestimmen. Nun hat eine gewiß überaus patriotisch gesinnte Dame, Elsa Lörne, den Vorschlag gemacht, den Tag, an dem — die Steuern bezahlt werden, zu einem allgemeinen Volksfesttag zu erheben. Auch die Kinder sollen an dem Tage festlich gekleidet gehen und bei Zeiten lernen, „daß das Vaterland auch mit Opfern erbaut wird“, aber daß das Opfer auch mit Freuden gebracht werden soll.

Berlin, 10. November. Am 1. Oktober sind in hiesiger Stadt 503 Kradfroschen gezählt worden. Im Jahre 1899 erschien die erste Kradfrosche. Die Gesamtzahl aller Berliner Droschen beträgt 7713.

Seit einiger Zeit wurden auf der Chaussee Kiel-Prech mehrere räuberische Überfälle verübt, bei denen ein Einwohner von Eimsenhausen schwer verletzt wurde. Die Täter blieben unermittelt. Da kamen an dem Hause des Verletzten neulich abends drei Männer vorbei und der Hund bellte sie an. „Das ist sein Hund, ob der uns kennt?“ fragte der eine die anderen. „Sei bloß still!“ erwiderten die ängstlich. Das Gespräch war aber gehört worden und so gelang es, die Räuber zu verhaften.

Ein eifersüchtiger Arbeiter in Regenmantel im Bezirk Frankfurt a. O. biß seiner Geliebten, die ihn küssen wollte, die Nase ab, um das Mädchen zu entstellen. Darauf schüttete er. Da man die Nase nicht fand, ist anzunehmen, daß der Täter sie verschluckt hat.

Ein Sachkundiger. In einer Verhandlung, die vor dem Münchener Kriegsgericht stattfand, sollte festgestellt werden, ob der Angeklagte bei Begehung der ihm zur Last gelegten Körperverletzung betrunken war oder nicht. Durch Zeugen wurde festgestellt, daß der Angeklagte mittags

stark berauscht war. Er selbst will jedoch am Abend wieder nüchtern gewesen sein, da er in der Zwischenzeit zwei Stunden geschlafen habe. Der Verteidiger, ein Leutnant vom 1. schweren Reiterregiment, vertrat jedoch den „M. N. N.“ zufolge den Standpunkt, daß man einen Biertrinker in zwei Stunden nicht ausschlafen könne, und gab seine Ansicht mit folgernden Worten kund: „Meine Herren! Wie Sie aus Ihrer eigenen täglichen Erfahrung wissen, kann man einen gehörigen Biertrinker in zwei Stunden nicht ausschlafen, und infolgedessen werden Sie mir glauben, daß der Mann bei Begehung der Tat nicht nüchtern war.“

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.
(Kassierer: Rm. N. S. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. November, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. November, nachmittags 3-6 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

Altertumsmuseum.
Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen früheren Backlokal, 2 Treppen.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gefunden wildlederne Damenhandschuhe in der „Reichstrone“. Abzuholen bei **Reichelt**, Kirchplatz 130.

Frauen u. Mädchen werden zum Etikettieren gesucht von **H. H. Reichel**.
Mein am Bahnhof gelegener **Lagerplatz** ist zu verpachten. — Auch sind starke **Lastwagen und Schlitten** billig zu verkaufen.
Karl Klotz, Baumeister.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472 „
Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weispolige nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
R. Lincke, Dippoldiswalde.

Hafer und Heu sucht zu kaufen **Schmiedeberg. Otto Straube.**
Ferkel sind zu verkaufen **Reichstädt Nr. 42.**

60 bis 70 Zentner Haferstroh, 30 bis 35 Zentner Roggenstroh liegen zum Verkauf **Sadisdorf Nr. 50.**
I getragener Winterüberzieher ist billig zu verkaufen **Schmiedeberg Nr. 43.**

1-2 zuverläss. Arbeiterinnen stellt sofort ein **C. B. Teicher, Brauhoßstraße.**

Ein noch brauchbares Pferd zu kaufen gesucht. Off. i. d. Exp. d. Bl. erb. Jeden Freitag **Kartoffelstücken b. Giegolt.**

Feinste Hafermast-Gänse à Pfund 70 Pf. Versand nach auswärts franko per Nachn. **G. Schönort, oberer Gasthof Schellerhan.**
Ferkel sind zu verkaufen. **Oberearsdorf. E. Böhme.**

An unsere geehrten Inserenten!
Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (12 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe **entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.**
Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate **unmöglichst bis spätestens 10 Uhr vormittags** zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.
Ferner ist es im eigenen Interesse derjenigen werten Interessenten, die **größere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, **wenn tunlich, noch am Nachmittags vorher**, in unsere Hände gelangen zu lassen.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Buchdruckerei von Carl Jehne
Telephon-Nr. 3 Dippoldiswalde, Schuhgasse Telephon-Nr. 3

Anfertigung von Drucksachen für Gesellschafts- und Geschäfts-Bedarf in guter Ausführung zu realen Preisen.

Die neuesten Muster in Neujahrskarten
in moderner geschmackvoller Ausführung sind wieder eingetroffen in der **Buchdruckerei von Carl Jehne.**

Mein diesjähriger großer
Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 20. November.

Germann Raeser Nachfolger
OTTO BESTER. Telephon Nr. 61.
 Dippoldiswalde.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir allen herzlichsten Dank. Dank insbesondere Herrn Pastor Sieber für den Trost aus Gottes Wort an heiliger Stätte.

Du aber, du Gute, die du gekämpft umsonst und gerungen, du hast nun Platz gefunden mit den Deinen im stillen Kämmerlein, wo keine Belästigungen dich vertreiben können.

Der letzte Weg war nun mit dir gegangen,
 Der letzte Weg zur ew'gen, sel'gen Ruh.

Wir legen ab das angsterfüllte Ringen,

Die Liebe Gottes deckt dich sicher zu.
 Der schönste Trost ist uns geblieben:
 Was wir geliebt, das ruht in Frieden.

Dippoldiswalde,
 den 12. Noobr. 1906.

Die trauernden Eltern:
 Familie Hornuff,
 Martha Nitzsche, als Rind.

Für die uns zuteil gewordene Ehrung und Aufmerksamkeit anlässlich unserer **Silber-Hochzeit** danken wir herzlich.

Dippoldiswalde, am 13. Nov. 1906.
 Johannes Lorenz und Frau.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der ein Paket, gez. G. F. 308 (enthaltend Stridgarn), gefunden hat und mir zurückerstattet. Paul Schwedler.

10 Hausierfraxen

hier und auswärts zum Verlaufe von billigem **Baumbehang** (s. gef. Weihnachts-Spielwaren-Basar Ruffani, Reichst. Chaussee 19, Stb.).

Achtung!

Ein fleißiges, ordentliches, ehrliches **Dienstmädchen**, nicht unter 18 Jahren, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet und auch in der landwirtschaftlichen Arbeit etwas Erfahrung hat, wird zum Neujahr gesucht. Zu melden bei Frau Jontsch, Gasthof Niederpöbel.

Alle Sorten

Vliescheeren, Rasiermesser, Taschenmesser, Schooren, Abziehriemen, Rasierkäpfe, Seife und Pinsel empfiehlt **Wendelin Hodez**, elektrische Schleiferei. Spezialität: Schleifen von Viehscheeren und Haarschneidemaschinen.

Zu enorm billigen Preisen kaufen Sie

Dachpappe, Dachfenster, Drahtnägeln bei **Carl Heyner.**
 Bei größerer Abnahme Extra-Preise.



Einer geehrten Bewohnerschaft von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich hierorts ein

Puppenreparatur-Geschäft

errichtet habe. Empfehle mich zur Reparatur jeder Art, sowie zur Anfertigung von Puppengarderobe und sehe einer geneigten Berücksichtigung entgegen.

Dippoldiswalde, Kirchplatz 134 I.

Alara Dittrich.

Unsere Puppen-Klinik ist eröffnet.

Jede Puppe wird **gratis** repariert.

Sie zahlen **nur** die Ersatzteile.

M. Ruffani, Reichstädter Str., Spielwaren-Basar.

Zeige ergebenst an, daß ich Donnerstag, den 15. Noobr., mit einem frischen Transport

Ostpreußen

leichten und schweren Schlages wieder eintreffe und stelle ich dieselben von Freitag, 16. Nov., ab zu soliden Preisen zum Verkauf.

Br. Zimmermann, Brezschendorf.

Eine Haushälterin sucht ein älterer, alleinstehender Herr, gibt jährlich 100 Mark Lohn. 50 bis 60 Jahr alt. Adressen in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Einen begabten Knaben für Ostern als Lehrling in Kontor suchen **Ernst Wolf & Cie, Kleinölsa-Rabonau.**

Mutshof.

Donnerstag, den 15. November 1906, vorm. von 10 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstel, von nachm. 6 Uhr an Wurstsuppe, Bratwurst mit Kraut, warme Blut- und Leberwurst. Ausschank: **August H. Enderlein und Frau.**

Restaurant Huthaus.

Morgen Donnerstag: **Schlachtfest.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Fritz Hagedorn.

Bären-Schänke



Dresden-A., Webergasse 27, 27b

Dresden-A., und Zahngasse 16.

100 Stück hochfeine Hasen.

1 große Portion mit Rotkraut und Rttf. 60 Pfg.

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 18. November, großes Damenfränzchen (Anfang 7 Uhr), wozu ergebenst und freundlichst einladet die Jugend von Sadisdorf und Umgegend.

Naturheilverein zu Schmiedeberg und Umgeg. Sonntag, den 18. November, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof „zum goldnen Glas“ in Glashütte ein

Gründungsvortrag statt. Es spricht der Naturheilkundige Herr M. A. Dreßler aus Dresden über: „Welche Heilweise ist die beste?“ Zu diesem Vortrage bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Abmarsch um 2 Uhr von der Werkrestauration des Eisenwerks. Radfahrer in der Bushühle. **Der Vorstand.**

Hierzu 1 Beilage.

Gasthof Bärenfels.

Donnerstag, den 15. November, großes **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **Richard Maller.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Adolf Heinzig.**

Etablissement Bläsche, Kreischa.

Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

Turnverein Sadisdorf

Sonntag, den 17. d. M., abends 1/29 Uhr, **Hauptversammlung** im Gasthose zu Sadisdorf.

Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Ergänzungswahl des Turnrates.
 4. Vereinsangelegenheiten.
 Einer sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder sieht entgegen **der Turnrat.**

Jugendverein Hengersdorf und Umg.

Nächsten Sonntag, den 17. November, abends 1/29 Uhr, **Versammlung.**

Um gute Beteiligung bittet **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain u. Umg.

Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 5 Uhr, **Monatsversammlung**

im Vereinszimmer. — **Vortrag** des Herrn Kirchschullehrer Burgardt-Ruppendorf über das Thema: „Meine Beobachtungen im Kieler Hafen.“ Um zahlreichen Besuch bittet **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 18. November, abends 7 Uhr, **Versammlung.**

Ausgabe der Vereinstalender und der neu eingeführten Satzungen. Aufnahme neuer Mitglieder. Einnahme der Monatsbeiträge. Um zahlreichen Erscheinen bittet **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 18. November, nachmittags 5 Uhr, **Versammlung**

Aufnahme neuer Mitglieder. Einhebung der Monatsbeiträge. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen **der Vorstand.**

Sächsisches.

Die ersten Bezirksversammlungen im Bereiche des landw. Kreisvereins Dresden werden Sonnabend, den 17. November, nachmittags 6 Uhr, im Gasthof „Stadt Dresden“ in Geising und Sonntag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr, im oberen Gasthof zu Liebenau abgehalten. Dieser ungewöhnlich frühe Zeitpunkt wurde gewählt, damit die hochwichtigen Gegenstände, welche hier verhandelt werden sollen, derzeitige Aufgaben der Viehzucht, vermehrte Jungviehaufzucht und Verbilligung des Wirtschaftsbetriebes durch ausgiebigere Einführung des Weidewegs, sowie im Anschluß hieran Entschliessungen zur Errichtung genossenschaftlicher Jungviehweiden usw. in den Vereinsitzungen im kommenden Winter ausgiebig erörtert und zum Abschluß gebracht werden können. In beiden Versammlungen werden die Herren Oekonomierat v. Altrow-Dresden und Justizinspektor Bruchholz-Freiberg einleitende Vorträge halten, an welche sich dann ausgiebige Debatten anschließen sollen. Der Kreisvereinsvorsitzende Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf wird die Verhandlungen leiten und zu denselben beweiskräftiges Material aus Erfahrungen und Beobachtungen beitragen können, die er mit der von ihm selbst eingerichteten und im abgelaufenen Sommer erstmalig besichtigten und sehr gut bewährten größeren Jungviehweideanlage gesammelt hat.

Dresden. König Friedrich August wird am 21. November in Heinrichsau in Schlesien, dem Besitztum des Großherzogs von Sachsen-Weimar, eintreffen, um gemeinsam mit dem Großherzog der Jagd obzuliegen. Dem Vernehmen nach wird auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen an den Jagden teilnehmen.

Prinz Johann Georg gedenkt mit seiner Gemahlin noch bis zum 17. November in Rom Aufenthalt zu nehmen.

Am Freitag abend äscherte ein Feuer das zweitgrößte Gut in Gablenz bei Stollberg, bestehend aus vier großen Gebäuden, davon zwei Wohnhäuser, vollständig ein. Der Besitzer soll nicht versichert haben. Ein schwach-

sinniger alter Auszügler wollte sich verbrennen lassen, er hatte sich in das brennende Haus eingeschlossen und bedrohte jeden, der sich ihm näherte, mit dem Beil; er mußte schließlich mit Gewalt aus dem Hause entfernt werden. Als Entstehungsurache vermutet man böswillige Brandstiftung, da das Feuer in der Scheune entstand.

Ein Ärzte-Ehepaar wird demnächst in Baugen gemeinsam die Praxis ausüben. Fräulein Dr. Maria Balten, die seit neun Monaten Assistentärztin am Kreis-Krankenhaus in Dessau war, hat am 1. November ihre Stellung aufgegeben, um sich mit Dr. Witt zu verheiraten. Dr. Witt ist seit dem 1. Oktober vertretungsweise in Baugen. Nach der Verheiratung wird das junge Ärzte-Ehepaar in Baugen gemeinsam praktizieren. Die Dame wird sich nur der Frauen- und Kinderbehandlung widmen.

Meißen. Einen Fall von Unduldsamkeit teilt das „Meißner Tagebl.“ mit: Der hiesige katholische Pfarrer hat einem mit einer Evangelischen verheirateten Katholischen das letzte Abendmahl verweigert, weil der todkranke Mann nicht seine Zustimmung geben wollte, daß sein Kind fortan katholisch erzogen werde. Der Geistliche war durch die bei dem Ehepaar lebende Mutter des Kranken gerufen worden. Nach dem Tode des Mannes gab man auf dem katholischen Pfarramt den Angehörigen zu verstehen, daß es wohl besser sei, wenn der Tote von der evangelischen Kirche beerdigt würde. Und das ist denn auch geschehen. Auf Vorhalt dieser Tatsachen verteidigt sich der Geistliche in einer Zuschrift an das „Tageblatt“ damit, es habe jede kirchliche Gemeinschaft das Recht, mit ihren Mitgliedern nach ihren eigenen Satzungen zu verfahren.

Meißen. Das große Moskifest der hiesigen Militärvereine zum Besten des König Albert-Denkmal hat den ansehnlichen Reinertrag von 3000 M. ergeben.

Großhain. Allem Anschein nach angelegt gewesen ist das Schadenfeuer, welches am Sonntag abend gegen 8 Uhr in dem Hausgrundstücke an hiesiger Berliner Straße Ecke der Kronenstraße (Nr. 42) ausbrach, aber so rasch von

der herbeigeeilten Feuerwehr und hilfsbereiten Nachbarn gelöscht wurde, daß nur der Dachstuhl und nicht die angrenzende, das Straßenschild allerdings sehr verunzierende Doppelscheune eingäschert wurde. Das Hausbesitzerehepaar wurde wegen Brandstiftungsverdachts polizeilich in Haft genommen und bereits dem Amtsgericht zur Vernehmung zugeführt.

In Haft kam auch ein hiesiges Dienstmädchen, das seiner Herrschaft eine erhebliche Summe Geldes gestohlen hatte.

Kiesa, 10. November. Gestern früh traf mit dem Güterzuge aus Elsterwerda eine Lowry ein, deren Ladung, in Britetts bestehend, wahrscheinlich durch Selbstentzündung infolge Feuchtwerdens und nachheriger Reibung während der Fahrt in Brand geraten war. Die hell auflodernden Flammen durch Wasser zu löschen, mißlang. Erst durch Überschütten mit Sand konnte das Feuer erstickt werden.

Leipzig, 12. November. Ein Liebesdrama hat sich gestern nachmittag hier in dem Café und Restaurant „Sachsenhalle“ abgepielt. In diesem Café verkehrt seit längerem ein 21jähriger russischer Student. Dieser hatte mit der dort bedienenden 22jährigen Kellnerin Kuchnt kürzlich einen Wortwechsel gehabt. Als er gestern die Kellnerin in dem Café gewahrte, zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse auf sie ab. Zwei der Kugeln drangen dem Mädchen in den linken Arm und in die linke Hüfte, während der dritte Schuß schlug. Der Student ergriff hierauf die Flucht, wurde aber noch am Nachmittag festgenommen und verhaftet. Er ist seit 1904 in Leipzig, unterhielt schon längere Zeit ein Liebesverhältnis mit der Kellnerin und hat sich aus Eifersucht zu dieser Tat hinreißend lassen.

Leipzig. Wegen unliebsamer Vorkommnisse sind einige Korporationen an der Universität Leipzig Ende vorigen Semesters aus dem Studentenausschusse ausgetreten. Es sind dies die Leipziger Korps, die Leipziger Burschenschaften und die Leipziger Landsmannschaften. Diese

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren, unversehrten, viel zu früh von uns geschiedenen, treusorgenden, herzenguten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Gutsauszüglerin

Ernestine Emilie verw. Zimmermann,

geb. Böhme,

drängt es uns, allen für die vielen Beweise liebender und ehrender Teilnahme beim Begräbnis unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Ludwig für die erhebenden Trostesworte an heiliger Stätte, sowie auch den Herren Lehrern von Cunnersdorf und Reinhardtsgrimma für den herrlichen Gesang.

Ferner danken wir herzlich allen lieben Verwandten und Freunden von nah und fern für den so überaus zahlreichen Blumenschmuck, sowie das zahlreiche Trauergelächte und die mündlichen und schriftlichen Beileidsbezeugungen. Dank endlich für das unentgeltliche Fahren und Tragen.

Alles dieses hat unsern Herzen sehr wohl getan.

Wer für die Seinen brav gesorgt im Leben und treu in Liebe einst bestellt sein Haus, Dem laßt uns den Zoll der Ehren geben. Dir löne Dank noch übers Grab hinaus!

Dir, selge Mutter, soll dies Lied erklingen, Dir wollen wir mit frommem Herzensdrang Hier noch ein Denkmal treuer Liebe bringen Und innig zollen den verdienten Dank.

Wie musterhaft hast du dereinst gewaltet, Wie unermüdet in unserm Kreis

Den reichsten Segen liebevoll entfaltet, Wie viel hast du gewirkt mit edlem Fleiß.

Wie liebtest du die Eintracht und den Frieden, Wie hat dein Umgang jeden hoch erfreut,

Dein freundlich Wesen stets beglückt hinieden, O könntest du noch bei uns weilen heut!

Dein Geist weilt selig nun in jenen Höhen, Ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Cunnersdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ostern 1907 wird bei mir eine

Behritelle frei.

Bewerber wollen sich bei Herrn Straßenwärters Anruf in Ruppendorf oder bei mir selbst melden.

Richard Simon, Gärtnerei, Kreischa.

Weihnachts-Spielwaren-Basar Dippoldiswalde i. S. 15. November bis 24. Dezember 1906

Max Ruffani, Reichstädter Chaussee, Hintergebäude.

Eröffnung 15. November 1906, nachmittags 4 Uhr. — Erstes und größtes Spezialunternehmen am Plage. — Unerreichte Auswahl bei erstklassigen Qualitäten zu staunend billigen Preisen. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Eintritt frei.

Achtung! **Größte** **Ausschneiden!**

Puppen-Klinik und Puppen-Spezial-Geschäft

Dresdens

A. Schmidt, Annenstraße 10, I.

Kein Laden. (Direkt am Postplatz.) Nur 1. Etage.

Angelgelenk-Puppen (keine Bazarwaren) in nur sorgfältig ausgewählten, neuen geschmackvollen Mustern.

<p>Hochfein gekleidete Puppen von 40 Pfg. an,</p> <p>Lederbälge ff. von 30 Pfg. an,</p> <p>Zelluloid-Badepuppen (fast unverwundlich) von 10 Pfg. an,</p> <p>Stedtkissen-Puppen, Stück von 45 Pfg. an.</p>	<p>Puppenköpfe ff. in Biskuit, Porzellan, Zelluloid, Blech und Holz zu billigsten Preisen, Puppentöpfe, Patent, abwaschbar, Puppen-Hüte, Schuhe, Strümpfe, Jäckchen, Häubchen, Puppen-Perrücken von echtem Haar und Puppenhaar.</p>
---	---

Puppen-Wäsche und Kleider nur eines Fabrikat.

Reparaturen werden jederzeit sauber und billig ausgeführt.

Bei Einkäufen gewähre 10 Prozent Rabatt.

Annahme von Aufträgen und Reparaturen bei Frau Gelbigkeisermeister Dittich in Dippoldiswalde, Kirchplatz 134, sowie bei der Bolensfrau Köhler für Schmiedeberg und Umgegend.

Von **Sonnabend** früh an steht ein Transport

Zuchtkühe, Kuhkalbchen, Rassebullchen und Pansen-

schweine in Dippoldiswalde, Gasthof „zur Sonne“ preiswert zum Verkauf.

Anton Glöckner, Bredschendorf.

Telephon Nr. 22.

Heiratsgesuch.

Zu junger Mann, 28 Jahre alt, von angenehmen Aeußeren und ohne jeglichen Anhang, mit etwas Vermögen und späterem Erbeil, welcher die elterliche Landwirtschaft übernehmen will, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. N. S. ist auch nicht abgeneigt, einzuheliraten. Damen, welche daraufhin Vertrauen haben, werden gebeten, ihre Adresse postlagernd **Weesenstein** bei Dohna unter **A. 60** niederzul.

Neu!

Wer **Maggis Würze** noch nicht kennt, mache einen Versuch mit

MAGGI'S

10 Pfg. =

Fläschchen

Starke Ferkel hat zu verkaufen
Julius Sterl, Reichstädt.

Bettfedern und Daunen

vollkommen staub und geruchfrei liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kroutzbachs Nachfolger **Max Schwalbe.**

haben sich zu der sogen. „alten Gruppe“ vereinigt, die bezweckt, nach außen hin gemeinsam aufzutreten und ihre Rechte gegenüber der Fiskuschaft zu wahren.

Oberpösterwitz bei Dresden, 11. November. Die mit einem Kostenaufwand von etwa 150 000 M. hier erbaute neue Jakobuskirche wurde gestern von Oberkonsistorialrat Superintendent D. Benz eingeweiht. Das neue Gotteshaus steht an der höchsten Stelle des Dorfes und sein weißer Turm ist im ganzen Plauenschen Grunde sichtbar. Die Kirche hat 600 Sitzplätze. Den Altar schmückt ein prachtvolles Gemälde „Christus in Gethsemane“ von dem Kunstmalers Robert Sterl. An die Einweihung schloß sich ein Festmahl, und am späten Nachmittag fand eine geistliche Musikaufführung statt.

Stollberg. Unerwartet der endgültigen Entscheidung wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes hat der hiesige Stadtrat beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 350 000 Mark mit 4 Proz. Verzinsung gegen Ausgabe von Stadtschuldscheinen aufzunehmen. Die Entschließung der Stadtverordneten hierzu steht noch aus.

Mülsen St. Michael. Der hier neugewählte Gemeindevorstand Seifert ist von der zuständigen Amtshauptmannschaft nicht bestätigt worden. Der Gemeinderat hat Beschwerde bei der vorgesetzten Kreishauptmannschaft erhoben.

Schwarzenberg. Die Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat auf dem gestrigen Bezirkstage hier einstimmig beschlossen, dem Erzgebirgsverein zur Erbauung des Unterkunftshauses auf dem Auersberge ein unverzinsliches Darlehen von 1000 Mark auf 30 Jahre zu geben.

Falkenstein. Trotz Erbauung des Elektrizitätswerkes macht sich die Erweiterung unserer städtischen Gasanstalt notwendig. Die städtischen Kollegien haben hierzu den Betrag von 126 000 M. bewilligt. — Die städtischen Kollegien erklärten sich im Prinzip für Erbauung der Straße von Falkenstein nach Treuen entlang des Trebachtales, obwohl man sich nennenswerte Vorteile von dieser Straße für die Stadt Falkenstein nicht verspricht.

Crimmitschau. Nach der am 1. Juli 1906 erfolgten Einderleibung der Gemeinde Leitelschhain stellt sich nunmehr heraus, daß zu deren Schuldenangabe das Jahr 1901 zugrunde gelegt, eine neuerliche Belastung des Gemeindefadels in Höhe von rund 33 000 M. (20 000 M. Anleihe für Kanalbauten und 13 000 M. für Straßen- und Brückenbauten) aber nicht berücksichtigt wurde. Seitens

des Stadtrates macht man den mittlerweile verstorbenen Leitelschhainer Expedienten Schiffmann hierfür verantwortlich und rechtfertigt sich damit, daß man sich doch 1906 auf die direkten Angaben der Gemeinde Leitelschhain (das ist eine — Abschrift der Schulden vom Jahre 1901) habe verlassen müssen.

Plauen. 100 Flaschen Wein, ein Faß Wein, ein Faß Brantwein, Bier und Sekt wollte die 26jährige Inhaberin eines „alkoholfreien“ Cafés für ihren Privatgebrauch sich zugelegt haben. So behauptete diese „alkoholfreie“ Wirtin wenigstens vor dem hiesigen Schöffengericht, vor dem sie sich wegen Schankvergehens, Uebertretung der Polizeistunde usw. zu verantworten hatte. Das Gericht traute jedoch der jungen Wirtin diesen Gang zu geistigen Getränken nicht zu, zumal aus Zeugenaussagen hervorging, daß nach Eintritt der Polizeistunde, wenn die Gaststube geschlossen war, oft noch lustige Zechereien in der Küche stattgefunden hätten. Es erkannte daher auf Einziehung der von der Polizei beschlagnahmten Getränke und auf Verhängung einer Geldstrafe von 60 M.

Plauen i. B., 12. November. Wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, hat sich gestern nachmittag abermals von der 69 Meter hohen Elstertalbrücke ein bisher noch unbekannter, etwa 25 Jahre alter junger Mann abgestürzt. Er war sofort tot. Es ist dies in wenigen Jahren der sechste Selbstmord von der Brücke.

Klingenthal. Die Ausrufung von Brunnböbra aus der Pfarodie Klingenthal und die Erbauung einer eigenen Kirche für ersteren Ort gilt als gesichert. Bei einer hier abgehaltenen Verhandlung zwischen den beteiligten Gemeinden teilte Herr Amtshauptmann Michel mit, daß vom Landeskonsistorium die Beträge, welche Brunnböbra auch nach erfolgter Ausrufung an Klingenthal zu leisten habe, auf die zur Verfügung stehenden Fonds übernommen werden, ferner soll eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt und für den Kirchenbau eine außerordentliche Beihilfe von 10 Prozent der Baukosten, etwa 10 000 M., gewährt werden.

Zittau. Das sechsjährige Töchterchen des Schmiedemeisters Streit in Burkensdorf fiel beim Spiel in einen mit lothendem Viehfutter gefüllten Trog und erlitt so schwere Brandwunden, daß es seinen Verletzungen erlegen ist.

Neugersdorf. Der Ausschuss für das Ortsgründungsdenkmal am Büttendorfer erließ einen öffentlichen Aufruf mit der Bitte um Beiträge für die Errichtung eines der Gemeinde würdigen Denkmals.

Dresdner Produktendörse vom 12. November.
 I. In der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 185—190, brauner aller (72—76 kg) —, do. neuer (76—78 kg) 176—180, russ. rot 191—201, russ. weiß 198—203, amerikanischer Rausas und argentinischer 196—202. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 165 bis 167, do. (70 bis 71 kg) 161 bis 163, preussischer 166—170, russischer 166—169. Gerste pro 1000 kg netto: sächsl. alt. 166—173, do. neuer 154—164, russischer 159—167, Mais, pro 1000 kg netto: Enquantine 155—165. Lupata gelber 135—138, amerik. mixed 142—145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 170—180. Wicken, pro 1000 kg netto: sächslische 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 165—180. Delsaaten. Weinsaat, pro 1000 kg netto: feine 225—265, mittlerer 240—250, Lupata 225—230, Bombay 245—250. Rübsen, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 70. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Leintuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), erl. u. re. der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50 bis 31,00, Erleserauszug 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50—27,00, Erlesermundmehl 21,00 bis 21,50, Pöhlmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), erl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,50—22,50, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 13,40—13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 10,40—10,60, feine 10,20—10,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), 11,20—11,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Heu in Gebund (50 kg) neues 2,70—3,00, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 32 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. November.
 Nach amtlichen Feststellungen.
 Auftrieb: 242 Ochsen, 221 Kalben und Kühe, 220 Bullen, 208 Räder, 811 Schafe, 1582 Schweine.
 Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
 Ochsen L. 38 bis 49, Schl. 73 bis 88, Kalben und Kühe L. 31 bis 47, Schl. 54 bis 82, Bullen L. 36 bis 49, Schl. 67 bis 83, Räder L. 45 bis 56, Schl. 78 bis 87, Schafe L. 41 bis 47, Schl. 78 bis 90, Schweine L. 49 bis 57, Schl. 67 bis 77.
 Ausnahmepreise über Notiz.
 Geschäftsgang: Bei allen Gattungen langsam. Von dem Auftrieb sind 130 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Für Weihnachten
 ist als ein wertvolles und zugleich praktisches Geschenk die **Versicherung** des **Familienvaters** zu Gunsten von **Frau und Kind** zu empfehlen.
 Günstige Bedingungen bietet die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** (alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830).
 Versichertes Kapital gegenwärtig: . . . 763 Millionen Mark.
 Bisher gezahlte Versicherungssummen . . . 217 „ „
 Für die Versicherten angesammeltes Vermögen 285 „ „
 Behufs **rechtzeitigen Abschlusses** der Versicherung erbitte man Prospekte und Kostenberechnungen direkt von der Gesellschaft oder deren Agenten **Arthur Reichel, Dippoldiswalde, — Telephon Nr. 10.**

Junge Burschen
 im Alter von 14—16 Jahren zum Milchstragen gesucht. Schlafstelle im Hause. Zu melden Dresden-R., Baugner Str. 79, 1. **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.**

! Freude!
 bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr **Johns „Voll dampf“-Waschmaschine** zum Geburtstag schenken. **Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent.** Lieferung auch auf Probe.
J. A. John, L. A. Hversgehofen.
Carl Heyner, Eisenhandlung, Fernruf 25.

3500 Mark
 zu 5% Zinsen werden auf gute, sichere Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein städtisches Hausgrundstück, in guter Lage befindlich, per sofort oder 1. Jan. zu leihen **gesucht.** Off. u. **M. S. 50** Exped. d. Bl.

Eine ältere, reelle, reinliche **Frau** zur Aufwartung gesucht. Schlafkammer mit Bett steht zur Verfügung. Näh. Exp. d. Bl.

Holzversteigerung.
 Montag, den 19. November 1906, nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Erbsgerichtsgasthofe zu Schönfeld vom Schlag in der niederen Gemeinde **274 St. lichte Stämme** von 11 bis 30 cm Mittlenstärke und **518 St. Klötzer** von 7 bis 44 cm Oberstärke verkauft werden.
Schönfeld, am 14. November 1906.
Der Gemeinderat.

Echtes Linoleum
 kostet z. Zt. nur

Qualität	1 m	ein Zimmer von 16 m	20 m
Inlaid II	3.25	52.—	65.—
Granit III	2.—	32.—	40.—
bedruckt D I	1.70	27.20	34.—
„ D II	1.40	22.40	28.—

Unterlagspappe 25 und 35 Pfg. per m.
 Verlangen Sie bitte Muster frko. gegen frko. Rücksendung vom Linoleum-Depot:
Paul Thum, Chemnitz.
 Durchschnittlicher Vorrat: 15 000 m.
 Ueber 100 durchg. Muster.

Für sofort suche ich **6 bis 10 Polierer, auch Poliererinnen,** auf Flächen und Ranten bei gutem Lohn. Zunächst aushilfsweise bis Weihnachten, aber auch dauernde Stellung nicht ausgeschlossen.
Lurusmöbelfabrik Franz Dyhrjen, Döbeln.

Gutsverkauf.
 Erbteilshalber soll das in **Johnsbach** befindliche, zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesizers Paul Köhler gehörige Gut mit allem Zubehör demnächst durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden. Dasselbe ist 32 3/4 Ader groß, auszugs- und herbergsfrei. Alles Nähere durch den Pfleger **Otto Köhler** in **Oberfraundorf.**

Ein schönes Gut

in nächster Nähe von Pirna, Bahnstation, mit gut erhaltenen Gebäuden und Inventar, ohne Auszug oder sonstige Belastung, mit abgerundetem, angrenzenden Besitz — 75 Scheffel Feld und Wiese, 55 Scheffel Wald (Fichten- und Laubwald) —, großem, gesunden Viehbestand (Pferde, Rinder und Schweine) und gut eingebrachter Ernte ist unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Offerten erbeten postlagernd **Pirna** unter Chiffre **F. S. 65.**

Donnerstag abend trifft ein frischer Transport **weipreussischer Stübe und Kalben, nahe zum Kalben, mit Kälbern, Kaffebullen, 3/4 jährige Stutkälber, sowie 50 Stk. schöne englische Läuferschweine und Ferkel** in **Frauenstein** ein und steht bis Sonnabend mittag preiswert zum Verkauf.
Karl Neubert.

Von **Freitag**, den 16. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl **vorzüglicher Milchkuhe,** beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
 Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Geschäfts-Aufgabe.
 Bierflaschen mit Kästen, zweirädriger Bierwagen, Handschlitzen, Stechheber, Flaschenpflanz, Wäschewanne zu verkaufen
Große Wassergasse 62.

Stoffrester
 für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken äußerst billig.
Max Langer.